

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Südwangarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 77.

Lugos, Sonntag 24. September 1899.

VII. Jahrgang.

Warum?

Lugos, 23. September.

In letzter Zeit werden von verschiedenen Seiten wohlberechtigte Klagen laut, wonach die Unternehmungslust im Krassó-Szörényer Komitat derart gesunken ist, daß sämtliche öffentliche Arbeiten in eigener Regie angefertigt, zahlreiche Lieferungen aber theils von fremden Firmen besorgt, theils aber durch direkte Bestellungen gedeckt werden müssen. Diese gewiß betrübende Erscheinung verdient, mit größter Aufmerksamkeit behandelt zu werden, respektive muß man allen mitwirkenden Ursachen auf den Grund kommen, um so womöglich zu verhindern, daß unser Kapital in fremde Hände gerathe, wo es ein nationalökonomisches Prinzip ist, den Geldverkehr thumlichst in enge Schranken zu leiten.

Um die Sachlage in ihrem wahren Licht erscheinen zu lassen, wollen wir uns in erster Reihe mit jenen Unternehmungen, Lieferungen und Arbeiten beschäftigen, deren Vergebung die Behörde, das Staatsbauamt vermittelt. Bei solchen Unternehmungen wird nämlich der Kostenüberschlag mit pedantischer Genauigkeit verfertigt und ist es eine allbekannte Thatsache, daß man bei der Uebernahme solcher Arbeiten stets noch vom festgestellten Preis einen kleineren, perzentuellen Nachlaß gewähren kann, ohne auf einen bürgerlichen Gewinn Verzicht zu leisten.

Gottesgericht.

Von Sigmund Székely.

Doktor L., der berühmte Duellarzt, der jeden Abend einen interessanten Fall aus seiner Praxis erzählte, sprach nach dem Nachmahle den Schmurrbart zurecht und begann folgende Geschichte:

I.
Damit Ihr die Sache besser versteht, muß ich ganz von vorne anfangen. In der Heirat zwischen Magda Gellert und dem Hauptmann Pekry war Etwas aus der ersten Szene des „Hüttenbesizers“. Der eifrigste Verehrer der schönen Magda war zwei Jahre hindurch Alexander Balajthy, der Dichter. Der Hauptmann, dieser arme, wilde und ziemlich naive Riese, der in das Mädchen sterblich verliebt war, spielte nur die Rolle des Dritten. Das Mädchen und der Dichter liebten sich blind, schwärmten sehr viel und stritten beinahe immer. Nach einem solchen heftigen Streite, als der Hauptmann gerade gegen Abend einen Besuch bei Magdas Familie machte, trat ihm das Mädchen mit geröthetem Antlitze und blitzenden Augen entgegen:

— Lieben Sie mich, Pekry?

Der grauhäuptige, verliebte Riese fiel bei diesen Worten beinahe vor Magdas Füße. Er preßte einen glühenden Kuß auf die weiße Hand des Mädchens.

— Wie können sie noch fragen?

— So heiraten Sie mich! Ich will Ihre Frau werden.

Dieser scheinbare Widerspruch also, daß man trotz des sichergestellten Gewinnes keine Unternehmungslustige finde, bedarf der ungeschminkten Aufklärung, in welcher auch jene Uebelstände enthalten sind, deren Beseitigung die glückliche Lösung dieser für uns so wichtigen wirtschaftlichen Frage bildet.

Und da möchten wir vor allem darauf hinweisen, daß man in unserem Staatsbauamte recht konservativ ist; dort reitet man nämlich den alten, verropften Amtschimmel, dessen Blüten mit aller zu Lösung der sozialen Frage notwendigen Mittel in diametralem Gegensatz stehen. Worin diese Blüten verropften Konservatismus bestehen, weiß Jedermann, dem einstens das zweifelhafte Vergnügen zu theil ward, einer sogenannten Collaudirung, dieser modernen Folter aller unglücklichen Unternehmer, beizuwohnen. Da werden Mängel und Unregelmäßigkeiten entdeckt, die eigentlich ganz unschuldiger Natur sind, deren Behebung aber mit bedeutenden Kosten verbunden ist. In den seltensten Fällen geht die Uebernahme einer Arbeit, und sei diese welche geringer Art immer, glatt vor sich. Das Argusauge des kontrollirenden Organs entdeckt in den häufigsten Fällen ganz winzige, nichtige Details, deren Aenderung meistens schier unmöglich erscheint, schließlich aber dennoch erfolgen muß, selbst wenn — um eine vulgäre Redewendung zu benutzen — die Suppe mehr kostet als das Fleisch. Schließlich geht es

doch bloß dem Unternehmer an den Säckel, und dieser kann schwitzen. Man könnte dieses System nur billigen, wenn es sich um die Bezahlung des gewissen Lehrgeldes handelte; aber die Verfechtung der eigenen Interessen geht so weit, daß es ausgeschlossen erscheint, das betreffende Kontrollorgan gänzlich zufriedenzustellen, weshalb nach wiederholten bitteren Erfahrungen, jeder nüchterne Unternehmer selbst von dem Versuche zurückschreckt, nochmals auf eine Arbeit oder Lieferung zu kompetiren.

Aber gesetzt den Fall, daß Jemand zur Erlangung solcher Unternehmungen sein Offert einreichen will; wie so erhält er von der Vergebung respektive Ausschreibung der Minuendo-Lizitation Kenntniß. Wenn nicht der bloße Zufall ihm behilflich ist, weiß er nie und nimmermehr, wo seine Arbeit gesucht wird. Anstatt die Kundmachungen den weitgehendsten Kreisen zugänglich zu machen, durch Auströmmeln in den betreffenden Ortsschaften wo die Arbeit zu vergeben ist, Zeitungs-Publikationen, Plakaten und im Wege aller modernen Behelfe, für die womöglichst weitgehendste Verbreitung der Kundmachung Sorge zu tragen, gibt man sich ganz damit zufrieden, die nothwendigsten Formalitäten zu erledigen, ohne auch nur zu berücksichtigen, ob und inwieferne bei solchen vorsintfluthlichen Praktiken dem Zwecke gedient werden kann.

Vergebens zerbrechen sich die Herren Staatsmänner die Köpfe darüber, wie man

Hauptmann Pekry, der ganz gewiß in seinem Leben noch niemals den „Hüttenbesizer“ gesehen, warf sich vor Magda in die Knie und nach sechs Wochen waren sie schon auf der Hochzeitsreise nach Italien.

II.

Es vergingen drei Jahre. Ich könnte sagen, daß das Ehepaar so lebte wie zwei girrende Täubchen, wenn ich diesen Vergleich nicht zu kühn fände. Ein Hauptmann, glaube ich darf niemals mit einem girrenden Täubchen verglichen werden. Sagen wir also, daß sie so lebten, wie eine girrende Taube und ein girrender — Bär. Der Dichter hatte unterdessen „Den Tod der Liebe“ geschrieben, dessen traurige, melancholische Verse einen eben solchen Erfolg hatten, als die sechs Monate später erschienene „Auferstehung der Liebe.“

Es gibt ein noch dümmeres Ding, als die Liebe, und das ist — die Eifersucht. Sie ist dumm, wenn sie grundlos, aber noch viel dümmmer vielleicht, wenn man dazu einen Grund hat. Ich weiß nicht war die Eifersucht des Hauptmannes begründet oder nicht: vielleicht hatte er einen anonymen Brief erhalten, oder war es nur die instinktartige Furcht, welche die gewöhnliche Begleiterin der Liebe ist, genug damit, eines bewölkten Nachmittags beging der Hauptmann eine schändliche, seiner unwürdige That. Er erbrach den Schreibtisch seiner Frau, während diese nicht zu Hause war, und durchsuchte ihn.

Der Erfolg übertraf alle seine, auch die

kühnsten Erwartungen. Der Hauptmann fand beläufig fünfzehn seltsame Briefe, deren einer genügt hätte, auch den nachsichtigsten Richter von der Schuld der Frau zu überzeugen. Es waren glühende Liebesworte, bittere Vorwürfe, bittende und dankende Briefe, Verabredungen für heimliche Rendezvous, Erinnerungen an gemeinsam verlebte süße Stunden und ungeduldiges Verlangen nach neuen Rendezvous.

Es war kein Name unterzeichnet. Als Unterschrift standen nur die Worte: ewig der Deine. Diejenige, an welche die Briefe gerichtet waren, verstand es gewiß auch so.

Jede Faser des Hauptmanns zuckte in wildem Schmerze, alles Blut stieg ihm in den Kopf. Mit dumpfen Grimme suchte er weiter, und die gewöhnliche Frage aller betrogenen Ehemänner quälte auch ihn: Wer ist der Verfährer?

Endlich fand er als Antwort eine Photographie: das Bild Balajthys, des Dichters, war tief zu unterst zwischen verschiedenen Briefen verborgen.

Das genügte vollkommen dem unglücklichen Manne. Othello hatte ein Taschentuch genügt, um Desdemona zu tödten. Und Hauptmann Pekry liebte auch nicht weniger seine Frau. Er nahm eine Reitpeitsche zu sich und stürzte fort.

Dieses Kapitel der Geschichte ist vielleicht auch Euch bekannt. Der Hauptmann fand den Dichter im Theater. Er ließ ihn hinausrufen, dann hieb er dem Nichtsahnenden, Wehrlosen mit

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte

billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei
Podwinetz Isidor,
Lugos.

die große soziale Frage lösen kann und soll. Während sie Wege und Mittel erkoren wollen, die zur Behebung aber Uebelstände führen sollen, durchkreuzt man ihre schönsten Bestrebungen durch Kleinigkeiten, welche bei Ausgeburts eines veralteten, lächerlichen Amtsschimmels sind. Ohne auch nur den Gesichtskreis unserer Betrachtungen im geringsten erweitern zu müssen, liegt es doch klar auf der Hand, daß die Uebertragung dieser Arbeiten auf fremde Firmen für unseren Landstrich einen tatsächlichen Verlust bedeutet, welchen wir nur sehr schwer restituieren können. Natürlich stehen wir dann ganz perplex vor dem Faktum, daß sehr viele Offertverhandlungen ganz resultatlos verlaufen. Dann geht das Geächze und Gejammer, genannt „eigene Regie“ in allen Tonarten los, und verzweiflungsvoll fragt man sich: warum denn bei uns gar kein Unternehmungsgeist, kein modernes kommerzielles Treiben herrscht, warum Jedermann solchen Unternehmungen aus dem Wege geht, wo doch ein nicht unbedeutender sicherer Verdienst in Aussicht steht?

Darum!

Alexander v. Mocsonyi, der hochangesehene Führer der gemäßigten Rumänen, wird, wie dem „Südungarn“ von vertrauenswürdigem Seite mitgeteilt wird, in den nächsten Tagen im „Budapester Tagblatt“ einen Artikel veröffentlichen. In selbem will Herr v. Mocsonyi die in den jüngstvergangenen Tagen gegen seine Person stüßige gewordenen Zeitungsangriffe abwehren.

Kolonisierungs-Enquête. (Lugos 23. September.) Der Ackerbauminister hat für den Herbst eine große Landes-Enquête einberufen, um über die Notwendigkeit einer größer angelegten Kolonisierungstätigkeit zu verhandeln. Auch soll zur Entscheidung gelangen, ob auf die private oder auf die staatliche Kolonisierung ein größeres Augenmerk zu wenden sei und ob nebst der Kolonisierungsaktion das Farmer-System oder die Härtler-Nachtungen richtiger anzuwenden wären. Außer dem Landesvereine für Landwirtschaft und dem Siebenbürger Landesverein wurden noch zahlreiche politische Persönlichkeiten geladen.

der Reittreiter über's Gesicht, und als dieser mit blutendem Antlitz vor ihm stand, fuhr er ihn an:

— Einstweilen diene Ihnen diese Erklärung, daß ich alles weiß. Wenn Sie noch weitere Erklärungen fordern, können Sie mich im Klub finden.

III.

Als mich der Hauptmann im Klub aufsuchte, war er schon ziemlich beruhigt. Er war mein Jugendgefährte, ich könnte beinahe sagen, mein Freund. Ich bin zwar ziemlich abgehärtet gegen menschliches Leid durch meine Praxis in derlei Dingen. Als mir jedoch der arme betrogene Niese seine traurige Geschichte erzählte, fühlte ich das innigste Bedauern für ihn.

— Ich wage nicht, nach Hause zu gehen, denn ich bin dessen sicher, daß ich diese Frau mit meinen Händen erwürge, wenn sie mir unter die Augen kommt! Zuerst muß ich noch andere Dinge ordnen, zuerst kommt die Reihe an ihren Bersäuber, dann an sein Opfer.

... Die Sache fand aber einen ungeahnten Abschluß. Es ist beinahe ungläublich, daß der Dichter den Hauptmann im Duell tödten würde, und es war tatsächlich so. Wir dürfen dabei nicht vergessen, daß der Hauptmann — der Gatte war, der arme schmählich hintergangene Gatte.

IV.

Es war ein kalter, nebliger Morgen, als wir den Todten nach Hause brachten. Der Wagenbrochen,

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

- 13. Oktob. Krassó-Szörényer Herbstkongregation.
- 6. November. Krassó-Szörényer Notárs-Prüfung

Die Transaktion eines Lugoser Industrie-Etablissements.

Lugos, 23. September.

Die Auflösung der Lugoser Spiritusraffinerie als solche ist zur Thatsache geworden. Schon für den 1. October hat die Gesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in welcher die Direktion mit dem Factum vor die Aktionäre treten wird, daß das Contingent um 190.000 fl. an die Raaber Spiritusfabrik verkauft wurde. So sehr auch die Auflösung dieses Industriezweiges auf unsere wirtschaftlichen Verhältnisse von einschneidender Wirkung ist, schöpfen wir doch Beruhigung in der Voraussicht, daß es der zielbewußten Direktion der Lugoser Dampf-mühl N. G. alsbald gelingen wird, mit der Kreirung eines neuen Industriezweiges der Bevölkerung eine entsprechendes Aequivalent zu bieten.

Im Uebrigen lassen wir in großen Zügen den der Generalversammlung zu erstattenden Direktionsbericht folgen, der in seiner berechneten Sprache eine eingehende Motivierung der vorgenommenen Transaktion enthält:

Infolge des neuen Brantweinsteuer-Gesetzes (G.N. 20. 1899) und des neuen Contingent-Vertheilungs-Gesetzes (G.N. 22. 1899) hat sich die ohnehin nicht günstige Lage der industr. Spiritus-Brennereien noch weiter verschlimmert, der größere Theil derselben, natürlich die schwächeren wurden durch die Bestimmungen der obzitierten Gesetze auf den Aussterbe-Stat gesetzt. Man hat jedoch diesen zum Tode verurtheilten schwächeren Brennereien die Begünstigung ertheilt, den denselben zugewiesenen Antheil aus dem Contingente — mit einer bedeutenden Einbuße — an die stärkeren Fabriken abtreten zu können, und hat hiedurch den Besitzern derselben die Möglichkeit geboten, sich theilweise zu entschädigen. Mit unstrittigen Argumenten und Daten wird im Elaborate darauf hingewiesen, daß nicht die landwirtschaftlichen, sondern die industri-

rollte nur langsam auf dem schneebedeckten Wege vorwärts, ein Sarg, in welchem mit zerschmettertem Schädel eine blutige Leiche lag. Der Bedauernswerte war mit Blut gänzlich überdeckt, das Gesicht, die Kleider, die Hände, welche er im Augenblicke des Schusses auf die Wunde gepreßt, als wollte er dem entfliehenden Leben Einhalt gebieten.

Der Wagen hielt vor dem Hause und ich eilte hinauf, um die schuldige Frau auf das Geschehene vorzubereiten, das wie ein Blitzschlag das unglückliche Haus getroffen.

Ich läutete. Der Diener öffnete die Thüre.

— Wecken Sie die Gnädige Frau!

Der Soldat zuckte mit den Achseln.

— Die gnädige Frau ist nicht zu Hause!

— Hat Sie denn nicht hier geschlafen?

— Nein. Am Abend, als sie nach Hause kam, blieb sie nur eine Viertelstunde und ging dann wieder fort.

— Wohin?

Der Diener zuckte wieder mit den Achseln und sagte zögernd, furchtsam, mit stockender Stimme:

— Ich kann es nicht wissen. Ich weiß nur so viel, daß sie geweint und todtbleich war.

Eine Weile ging sie die Hände ringend durch alle Zimmer auf und ab! Mehr weiß ich nicht.

— Sie hat dem Herrn einen Brief hinterlassen.

Diese Nacht hatte mich beinahe ganz ge-

blieben. jetzt drohten mir neue Schrecken, Ich

len Brennereien den gesammten landwirtschaftlichen Interessen des Landes gebient haben, denn nur diese waren gesetzlich befugt das zur Erzeugung des Brantweines nötige Getreide von der Gesamtheit der Landwirthe anzukaufen, und daß auch vom finanziellen Standpunkte dieselben verdient hätten, berücksichtigt zu werden.

Nach einer Schilderung der allgemeinen Lage der industriellen Brennereien befaßt sich das Laborat mit den spec. Verhältnissen der Lugoser-Spiritusfabrik. Diese Spiritusfabrik ist für die tägliche Erzeugung von 45. Hl., eingerichtet. In der Periode 1888—1899 betrug die Betheiligung der Fabrik an Contingentspiritum jährlich 8200 Hl., jedoch wurde alljährlich ein bedeutendes Quantum von Nachcontingent zugetheilt. In Folge dessen wurde de facto an Contingent-Spiritus zur Erzeugung zugewiesen in der Brennecampagne:

1895/96	— — — —	11200 Hl.
1896/97	— — — —	10496 "
1897/98	— — — —	9886 "
1898/99	— — — —	8468 "

In den früheren Jahren wurde noch mehr zugetheilt. Außer der zugewiesenen Contingentwaare haben wir — befaßt ferner der Bericht — auch Excontingentwaare erzeugt und dieselbe theils als Essigspirit, theils als Exportwaare verkauft, — so zwar daß wir den regelmäßigen Betrieb der Brennerei aufrechterhalten konnten. Wir hatten noch vor 3—4 Jahren einen regelmäßigen Absatz von Exportspiritus nach Bulgarien von jährlich circa 2000 Hl., gehabt, wir waren demnach wie bereits erwähnt, nicht bemüht den regelmäßigen Betrieb zu reduzieren. Die Verhältnisse haben sich jedoch bezüglich der Excontingentwaare derart geändert, daß an eine Erzeugung derselben absolut nicht gedacht werden kann. Bulgarien deckt gegenwärtig seinen Bedarf in den eigenen in den letzten Jahren errichteten Fabriken und der zur Erzeugung von Essig nötige Spiritus wurde durch das neue Gesetz in das Contingentquantum miteinbezogen.

Schon in dem laufenden Jahre mußten wir, nachdem wir circa 8600 Hl., erzeugt und auch die Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir keinen Nachcontingent erhalten werden, den Betrieb der Brennerei Mitte Mai einstellen. Und nachdem uns jetzt im Sinne der auf Grund des G.N. 22: 1899 getroffenen Bestimmungen nicht mehr als 7481 Hl., Contingent zugewiesen wurde, nachdem ferner wir Excontingent nicht erzeugen können, so ist ersichtlich, daß wir für den Fall als wir den Betrieb weiter aufrechterhalten wollten, bemüht wären von zwei Uebeln eines zu

fragte gar nicht danach, ob es erlaubt oder nicht; ich öffnete den Brief und las Folgendes:

— Ich habe den Schreibtisch erbrochen gefunden und meine Briefe lagen zerstreut umher. Es war ein Schmach, was ich gethan, es wäre jedoch noch ein größeres Verbrechen, wenn ich jetzt zu leugnen versuchte. Ich bitte Dich niemals um Verzeihung. Ich habe Dich niemals geliebt, und mein Unglück warf mich der Sünde in die Arme. Ich verlasse auf ewig Dein Haus und folge Demjenigen, der wie ich hoffen will, von der Vorsehung zu meiner Buße auserkoren. Schon lange hätte ich Dir entdecken sollen, was Du wissen mußtest, doch ich war zu feige dazu, bis nicht ein gerechter Zufall Alles entdeckt hat. Vergiß mich, wenn Du kannst, oder fluche meinem Andenken, wenn Du mich nicht vergessen kannst.

— Es war also gar nicht der Dichter? — fragte verblüfft einer der Zuhörer.

— Nein, — erwiderte der Doktor, — Später kam die Sache ans Licht: es war eine gänzlich außer jedem Verdacht stehende Person, ein noch ganz junger Mann, ein entfernter Verwandter des armen Hauptmannes.

— Wo ist denn da Gerechtigkeit? — fragte erbittert der Advokat?

— Die Gerechtigkeit ist immer daneben, — sagte darauf der Journalist, der als geistreicher Mann es nicht ertragen konnte, daß man ihm nachsagen würde, er sei eine Antwort schuldig geblieben.

Tafelwasser, Heilwasser
Krondorfer bester natürlicher
 alcal. SAUERBRUNN
 ärztlich empfohlen!

als **SCHLEIMLÖSENDES MITTEL**
 wirkt der KRONDORFER SAUERBRUNN 3—20
 bei allen catarrhalischen Affektionen
 mit bestem Heilerfolge

wählen, entweder reduzieren wir den Betrieb von tägliche 45 Gl., auf 20 Gl., um das ganze Jahr hindurch arbeiten zu können, oder aber wir verarbeiten unser Contingent in 5—6 Monaten und bleiben alljährlich mit der Bremerei 6—7 Monate stehen.

Beide Uebel sind groß, in keinem Falle werden wir im Stande sein mit einer Fabrik zu konkurriren, welche einen normalen Betrieb hat. Mit dem Unterschied der Regiekosten, welche aus der Reduzierung des Betriebes entstehen würden, könnten wir uns zufrieden stellen; denn es würden bei einer täglichen Erzeugung von 20 Gl., die Regiekosten pro Hectoliter sich mit mindestens 2 fl., erhöhen. Wenn wir jährlich ein halbes Jahr den Betrieb aussetzen, geht die Einrichtung zu Grunde, und wir müßten trotzdem das technische Personal beibehalten, denn wer würde sich auf $\frac{1}{2}$ Jahr in unseren Diensten einbinden, und welche Leistungen können von einem solchen Personale gefordert werden?

Obgleich wir in vollem Maße würdigen können welcher Nachtheil für unsere Stadt und Umgebung, das Eingehen einer bedeutenden, vielleicht der bedeutendsten Industrie bildet, und obgleich uns, — die in schweren Zeiten und mit voller Aufopferung unseres materiellen und intellectuellen Könnens, diese Industrie, bis jetzt aufrecht erhalten haben — Wehe thun muß, unsere Spiritusfabrik eingehen zu lassen, haben wir uns im wohlverstandenen Interesse unserer Actionäre entschließen müssen uns in das Unvermeidliche zu fügen, unser Contingent an mächtigere Fabriken zu übertragen und für uns und unsere Mitactionäre das zu retten was noch zu retten ist. Und jetzt müssen wir noch eines Umstandes Erwähnung thun. Die Verhältnisse unserer Gesellschaft erlaubten uns nicht daran zu denken daß wir den Ausfall an unser Contingent durch Ankauf von weiteren Contingentmengen ergänzen sollen. Wir sind hiezu viel zu schwach.

Unseres Wissens haben die Brüder Schlichting in Temesvár den höchsten Preis für die Uebertragung ihres Contingentes erzielt. Auch unsere Unterhandlungen haben es zu Wege gebracht, daß wir eben denselben Preis für unser Contingent erreicht haben. Die Angelegenheit zu verzögern wäre für uns nachtheilig gewesen. Denn wenn einmal die großen und mächtigen Fabriken ihren Bedarf an Contingent gedeckt haben, wird selbstverständlich die Nachfrage nach Contingent, immer geringer und die Preise müssen in Folge dessen sich drücken. Wir wollen nur das Eine anführen: Hätten wir die Uebertragung nicht schon jetzt durchführen können, im nächsten Jahre hätten wir für unser Contingent an Abtretungssumme schon um $\frac{1}{7}$ -tel weniger bekommen. Auch ist die Nachfrage keine große, denn Abnehmer haben überhaupt sich nur 2 gemeldet. Wir hätten mit gutem Gewissen Ihnen nicht veranzworten können, wenn wir das Geschäft nicht abgeschlossen, und nur Ihre nachträgliche Gutheißung abverlangt hätten. Außerdem waren für uns zur schnellen Durchführung der Angelegenheit, abgesehen von dem oberwähnten Momente — daß wir nämlich am 1. September 1900 statt 1900.000 fl., nur 163.000 fl., erhalten hätten — noch folgende Momente maßgebend. Sie wissen gut, daß unsere Gesellschaft kein Betriebskapital besitzt, daß dieselbe zur Deckung ihrer Bedürfnisse an den persönlichen Credit ihrer Functionäre angewiesen war. Diesem abnormalen Zustande wird eben durch die Verwerthung des Contingentrechtes ein Ende gemacht.

Die Vermehrung unseres Betriebscapitals um 190.000 fl., wozu noch für die Verwerthung der Einrichtung unserer Spiritusfabrik noch 50.000 fl., einzustehen werden, ist für unsere Gesellschaft von unberechenbarem Werthe. Unsere Bilanz wird nach Abschluß des heurigen Jahres ganz anders ausschauen und auf Grund derselben wird auch der Werth unserer Actien sich stark heben.

Das verkleinerte Geschäft mit einem hinlänglichen Betriebscapitale versehen, kann und wird hoffentlich mehr Nutzen den Actionären bringen, als das größere vom Betriebscapitale entblöhte Geschäft. Außerdem werden wir Sorge tragen in der jetzt eingegangenen Spiritusfabrik einen für unsere Verhältnisse passenden neuen Industriezweig zu errichten.

Personalnachrichten. Obergespan Karl v. Pogány traf am 21. hier ein und begab sich gestern zur Vermögensgemeinde-Generalversammlung nach Karánsebes. — Reichstagsabgeordneter Béla v. Szende weilte seit einigen Tagen in Lugos.

Für die Märtyrer. Am Gedenktage der ungarischen Märtyrer, den 6. Oktober findet in der Lugoser röm. kath. Kirche ein Requiem statt. Wie wir vernehmen, wird an diesem er zahlreiches Publikum theilnehmen.

Ein neuer isr. Kultustempel in Lugos. Die Lugoser isr. Kultusgemeinde trägt sich schon lange mit der Idee, an Stelle der alten Synagoge ein neues modernes Gotteshaus aufzuführen. Die alte Synagoge entspricht nämlich in keiner Weise den heutigen Anforderungen; abgesehen von den äußerst beschränkten Raumverhältnissen ist das Gebäude bereits baufällig geworden, so daß man es an mehreren Seiten stützen mußte. Wie wir erfahren, soll nunmehr eine große Aktion eingeleitet werden, welche die Errichtung eines neuen Kultustempels bezweckt. Bisher wurde zu diesem Zwecke 1100 Gulden gespendet, doch konnte dieser Betrag noch nicht eingezahlt werden, da kein Tempelbau-Fond vorhanden ist. Die nun einzuleitende Bewegung wird in erste Reihe die Kreirung eines solchen Fonds, sowie die Konstituierung einer Baukommission zur Folge haben. Ueber den Bauplatz des neuen Tempels kann heute noch nicht gesprochen werden, doch müssen wir verzeichnen, daß der Palkó'sche Complex nächst dem Theaterplatz am Temes-Dual, hiezu in Aussicht genommen ist. Wir sind davon überzeugt, daß diese Bewegung an deren Spitze der Gemeindepresident Israel Löwinger und Oberrabbiner Dr. Simon Handler stehen, in allen Kreisen mit größter Freude begrüßt werden wird, sowie gewiß sämtliche Faktoren dahin trachten werden, daß unsere Stadt ehebaldigst durch ein neues monumentales Gebäude verschönt werde.

Jahrmärkte. Der nächste Lugoser Jahrmarkt wird am 20., 21., und 22. Oktober abgehalten. — In Kurtya findet der Jahrmarkt am 26. September statt.

Vom Theaterbau. Die Bauarbeiten schreiten in raschem Tempo vorwärts. Staatsbauamtschef Alexander Lázló führt in energischer Weise die Bauleitung; Obergespan Karl v. Pogány, und Bürgermeister Arpad v. Marsóvsky finden sich fast täglich am Bauplatze ein, um die Arbeiten zu besichtigen. Der Termin zur Vergebung der Tischler-, Schlosser-, Maler und Zimmerer-Arbeiten ist gestern abgelaufen und langten die Offerte in schöner Anzahl ein. Zur Uebertragung der Tischler-, Schlosser- und Maler-Arbeiten (samt Material-Lieferung) kompetirten Kornel Szuku und J. Csorogár, während für die Zimmermanns-Arbeiten (ohne Material-Lieferung) die Baumeister K. Pongrácz, L. Lung, Dvorsák und Petrik ihre Offerte einreichten. Sämtliche Angebote werden vorerst durch die Fachorgane überprüft, sodann der städt. Finanz- und Baukommission behufs endgiltiger Vergebung der Arbeiten unterbreitet werden.

Zur Affaire des Oberstuhrichters Péczely. Die „Südung. Reform“, welche von der angeblichen Suspendirung des Bozovics'er Oberstuhrichters Géza Péczely ebenfalls Notiz nahm, veröffentlicht folgende Erklärung: „Zur Steuer der Wahrheit.“ Die „Südungarische Reform“ vom 18. September Nr. 212 brachte eine Serie von Gehässigkeiten gegen den Oberstuhrichter Péczely Géza in Bozovics. Wir wollen uns in keinerlei Details dieser traurigen Hege einlassen. Inwieweit Herr Péczely bei Verhandlung der Waldstrafen korrekt vorgegangen ist, — ist dies Sache dessen vorgesetzter Behörde. So viel wissen wir aber bestimmt, daß das Verfahren — Waldstrafen nicht nur in der Gemeinde des Frevlers, sondern auch in der Nachbar-Gemeinde zu verhandeln, auch schon früher in unserem Bezirke gehandhabt wurde. Wir beabsichtigen mit unseren Zeilen auch nicht Herrn Péczely rehabilitiren zu wollen, denn dies ist bei dessen glänzenden Charakter-Eigenschaften gar nicht von Nothen. Wir wollen einfach konstatiren, daß ein sogenanntes „Bánffy“-System wohl in unserem Bezirke existirt hat, u. z. bevor Herr Péczely unseren Bezirke noch kannte, daß aber mit diesem System seit dessen Hiersein gänzlich aufgeräumt wurde, und daß dem so ist, verdankt dieser Bezirke einzig und allein nur dem eifernen Fleiß und der mustergiltigen Anständigkeit dieses pflichtgetreuen Beamten. Wollte Gott, Ungarn könnte lauter solche Beamte sein Eigen nennen. Dies öffentlich zu erklären, nehmen wir nicht Anstand, bemerkend, daß wir als freie und unabhängige Bürger gegen Intriguen und Verleumdungen stets mit offenem Bist, — und nicht wie jener Autor des erwähnten Artikels, aus dem

Sin terhalte, — kämpfen werden. — Bozovics, 19. September 1899. Daniel Rodievovits, Josef Mayerhofer, Pfarrer, Theodor Kristvi, Johann Stanovits, Albert Magyeri, Theophil Karl Knizsek.“

Die Tragödie eines Hauptmannes. Nicht geringes Aufsehen erregt hier die Tragödie des Honvédhauptmannes a. D. Pánczél, dessen Geist plötzlich umnachtet wurde. Hauptmann Pánczél erkrankte vor einigen Jahren an Neurastenie, demzufolge er in den Ruhestand gefest wurde. Damals brachte man ihm in eine Kaltwasserheilanstalt, welche er jedoch als vollkommen geheilt verließ. Er begab sich sodann nach Facset, wo er bei seinen Verwandten wohnte und ein zurückgezogenes Leben führte. Vor einigen Tagen verschwand er plötzlich vom Hause. Er kam nach Lugos, wo sein verstörtes Aussehen zwar Vielen aufiel, doch muthmaßte man nicht, daß der Hauptmann gesteskrank sei. Hauptmann Pánczél besuchte hier mehrere öffentliche Lokale, doch bestellte er überall blos Wasser, das er mittelst eines Opernglases, welches er bei sich trug, prüfte. Schließlich begab er sich in die Bahnhofrestauration, wo er einen ganzen Korb Salzkipfel, kaufte und zu sich nahm. Von hier aus fuhr er nach Temesvár, wo er einen Tag zubrachte und schließlich nach Szegedin reiste. Ueber seinen Szegediner Aufenthalt wird uns berichtet: Peinliches Aufsehen erregte gestern Abends im Kafe „Tisza“ das Benehmen eines fremden Honvédhauptmannes. Als er in's Kaffehaus trat, war er ruhig und gelassen, später jedoch begehrte er mit den Kellner auf. Erst bestellte er einen schwarzen Kaffe, dann schrieb er mit Stentorstimme: „Hören Sie, bringen Sie mir sofort ein Lavoir kaltes Wasser.“ Den Kellner hatte diese Bestellung recht unangenehm berührt. Ihm schien die Dimension des geforderten Gefäßes im Reiche der Piccolo-Schalen allzu bedeutend. In seiner Konfusion wußte er nicht was zu beginnen. Er konnte dem Befehl nicht nachkommen, ohne bei den übrigen Gästen Entrüstung hervorzurufen; hingegen wirkte der zornige Blick des Hauptmannes geradezu niedererschmetternd. Während der Oberkellner darüber nachgrübelte, wie er sich aus der Affaire ziehe, trat Bizestadthauptmann Stefan Temesváry in's Lokal und flüsterte dem Cafetier etwas in's Ohr. Die Anwesenden wurden ob dieser Szene aufmerksam und harrten erwartungsvoll der kommenden Dinge. Der Stadthauptmann zeigte dem Oberkellner eine Schrift, dieser verlangte vom Portier des Hotels Auskunft über den eigenthümlichen Gast, der bereits sein Logis bezogen hatte. Aus dem Anmeldechein ersah sodann der Stadthauptmann, daß es Hauptmann Pánczél sei, um dessen Inwigilirung der Facseter Oberstuhrichter Ladislav v. Schönensfeld telegrafisch ansuchte. Stadthauptmann Temesváry erkannte in dem Hauptmann den Gefuchten, begab sich sofort zum Honvédhauptmann Fodó, um die zu treffende Maßregeln festzustellen. Hauptmann Fodó suchte nun seinen unglücklichen Kameraden auf, der ihm erklärte, daß er aus Temesvár nach Szegedin kam, wo er sich niederlassen wolle. Hauptmann Pánczél hatte keinen Kreuzer Geld bei sich und er scheint es räthselhaft, wie er den Weg bis nach Szegedin, aller Mittel bar, zurücklegen konnte. Der franke Hauptmann sprach zeitweise irre, doch machte er nicht den Eindruck eines Geisteskranken. Zusammenhängend erzählte er die Geschichte seiner Dnyssen, doch fügte er hinzu, daß er in Temesvár einer Beobachtungszelle entsprungen sei. Der irrthümliche Hauptmann wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Leopoldsdorfer Irrenanstalt überführt.

Ein Roman aus dem Leben. Der 22-jährige Mos Csehfalvai, welcher in Lugos beim Tischlermeister weil. Anton Schreiber das Tischlerhandwerk erlernt hatte, kam nach Temesvár und wollte dort in Arbeit treten. Als er sich um das Arbeitsbuch bewarb, machte man ihm Schwierigkeiten, da man seine Zuständigkeit und überhaupt seine Identität nicht feststellen konnte. Die behördlichen Nachforschungen ergaben nun folgendes Resultat: Im Jahre 1876 hatte die Reschitzgauer Lehrerin Genoveva Sz. ein Liebesverhältniß mit einem höheren Beamten des dortigen Eisenwerkes. Als sich die Folgen dieses Verhältnisses bemerkbar machten, verließ sie Reschitz und begab sich nach Wien, wo sie einen Knaben zur Welt brachte, welcher im Findelhaus untergebracht wurde und in der Taufe den Namen Arpad Sz. (der Familienname der Mutter) erhielt. Einige Tage darauf kam die Schwester der Sz., welche in Csehfalva verheirathet war, nach Wien und nahm, da sie kinderlos war, das Knäblein

mit sich. Vor ihrem Gatten und den Verwandten wollte sie ihre Schwester nicht bloßstellen und gab an, das Kind gefunden zu haben. Und so wurde der Knabe noch einmal gekauft und erhielt den Namen Kos und — weil der Ort, wo er angeblich gefunden wurde, Csehfalva hieß, — Csehfalvai. Als die Ziehmutter vor einigen Wochen wegen Feststellung der Identität ihres Pflegesohnes zur Polizei berufen wurde, verwickelte sie sich in Widersprüche, bis sie schließlich (nachdem sie ihre Schwester noch immer nicht verrathen wollte) gestand, das Kind aus dem Wiener Findelhaufe geholt zu haben. Man wendete sich hierauf an die Direktion des Findelhauses und ersuhr so den richtigen Sachverhalt. Der junge Mann kam nach Budapest und besuchte seine Mutter, welche dort an einen pensionirten Stationschef verheirathet ist. Die harttherzige Mutter wies jedoch dem jungen Mann die Thüre und sagte, sie kenne ihn nicht. Ein zweites Mal kam er zur Schwester der Mutter, wurde aber ebenfalls abgewiesen. Schließlich bekam er die nöthigen Dokumente, welche er worwies, doch wurde er von seiner Mutter auch jetzt abgewiesen. Der Fall erregt im Kreise der Bekannten großes Aufsehen.

Geselliges Leben in Kisketo. Am 20. d. M. fand im Kisketo das Augustfest statt, welches dank der regen Theilnahme des Publicums aus den naheliegenden Ortschaften und aus Lugos sehr gut besucht war. Die Intelligenz von Kisketo führte bei dieser Gelegenheit unter der Regie des Herrn Dr. Schöffler den Quater A Kakasillón auf. Die Acteure leistenden da wirklich ganz Vorzügliches und waren wir nahe daran zu glauben, Berufsschauspieler vor uns zu haben. Der darauf folgende Tanz verlief sehr animirt und währte viradig. Zum Gelingen des Festes trug die lebenswürdige Gemalin des Herrn Dr. Schöffler, Frau Anna Schöffler sehr viel bei, indem sie die Honneurs machte und mit vollendeter Grazie die Rolle der Hausfrau zu Ende führte.

Wo bleibt die Sanitätspolizei? Mit Bezug auf unsere unter dieser Spitzmarke publicirten Notiz, können wir heute mit Genugthuung konstatiren, daß die Polizei gegen den betreffenden Hausbesitzer am Johannesplatz eine Untersuchung einleitete und ihm wegen sanitätspolizeilichen Vergehens zu 10 fl. Strafe verurtheilte.

Opfer des Brandweines. Der hiesige Infasse Juon Mireu-Katner erlitt heute Morgens ein tragisches Ende. Die ganze Nacht hindurch saß er lustig drauf los und als er Morgens heimkehren wollte, wurde er von Ueblichkeiten befallen. Vor dem Salinszty'schen Neubau in der Kofuthgasse entzündete sich in seinem Leibe der Alkohol und ehe noch ärztliche Hilfe herbeigeschafft werden konnte, war er eine Leiche.

Ein frauduloser Agent. Der beim hiesigen Kaufmanne Heinrich Reiter angestellte Agent Franz Steiner, ist nach Verurteilung größerer Beträge durchgebrannt. Der Defraudant wird kurrentirt.

Einbruch bei hellstem Tage. Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde gestern um die Mittagsstunde in der Kronengasse verübt. Unbekannte Thäter schraugen in den Laden des Fleischaufhauers Johann Ruzsi, erbrachen die Handkasse und raubten sie aus. In der Kassa war circa 800 fl. Baargeld verwahrt. Die Polizei fandet nach dem Einbrechern, von welchen jede Spur fehlt.

Treibjagd auf Wölfe. Der Obvezsjaer Kreisnötär berichtete an die Komitatsleitung, daß im Hötter der Gemeinde Glimboka, namentlich aber in der sogenannten Facseter Lutweide zahlreiche Wölfe auftauchen, die unter den Schafen großen Schaden anrichten. Auch bemerkte man viele Bären und Wildschweine. Demzufolge wurde die Veranstaltung einer Treibjagd angeordnet, welche Sonntag ihren Anfang nehmen wird.

Prügel und Anklage sind zwei verschiedene Begriffe, welche der Richter beim Urtheilfällen dem Uebelthäter zu dessen Nachtheil definiert. Schwer ist es aber, wenn beide Parteien als Prüglter und Geprügelte ihr Recht vor dem Gerichte suchen, wie es bei den Kornyaer Infassen Anton Simonovits und Johann Keis der Fall ist. Beide stehen schon seit längerer Zeit auf dem Kriegsfuß mit einander, welche gespanntes Verhältnis Dienstag Abends im Gemeinbewirthshause zu einem sehr bösen Ausbruche kam. Die guten Leuten gerietthen hart aneinander, aber Simonovits war der Klägere und ging nach Hause. Raum war er fort, als ihm Keis nachkam

und mit seinem Erbfeinde auf der Gasse „anbandelte.“ Natürlich blieb ihm Simonovits die Antwort nicht schuldig und so entspann sich zwischen ihnen eine derartige Rauferei, daß Beide schwere körperliche Verletzungen davontrugen. Anton und Johann ließen sich vom Arzte je ein visum reperaturum ausstellen und klagten sich gegenseitig beim Gerichte an.

Die Geschichte eines Rendezvous. Beim städtischen Mauthaus trafen heute Morgens zwei seltsame Gestalten zusammen: eine elegant gekleidete junge Dame und ein älterer Herr. Sie hatte eine beffige Seidenblouse, einen Strohhut und Halbchuhe angezogen, hantirte kokett mit ihrem Sonnenschirm; eiligen Schrittes zog sie aus der Stadt, als ob sie verfolgt würde. Langsam, behäbig kam ihr der ältere Herr entgegen. Sein Paletot schützte ihn gegen alle Wetterumbilden, zum Ueberflusse trug er noch einen Regenschirm am Arme und hatte Galoschen auf den Füßen. Als beide zusammentrafen, sahen sie sich überrascht an; plötzlich ließ sich der alte Herr vernehmen:

Ich kenne dich schönes Mägdelein. Alljährlich am 23. September treffen wir uns an dieser Stelle. Doch niemals können wir auch nur einen Augenblick zusammen verweilen, weil unsere Wege verschieden sind.

— Ach ja, antwortete die Schöne, ich bin der Sommer und bringe die große Hitze, Badeschwimm- und Schwimmfreunden mit mir und sobald Du an die Thüre pochst heißt es aufbrechen und weiter wandern. Aber wer bist denn Du?

— Ich bin der Herbst, gab der Herr zur Antwort. Heute, wo Mutter Sonne in das Zeichen der Waage tritt, wo die Tag- und Nachtgleiche in's Land zieht, trete ich meine Herrschaft an. Und in meinem Königsreiche, dem Lande der „Saison“ geht es lustig zu. Dort gibt es Fours, Konzerte, Theater, Unterhaltungen, bis mein Urgroßvater, der alte Winter mich heimruft und mit seinen Schneeflocken, Schlittschuhen, Pelzen, Boas, Ballen u. zu regieren beginnt. Er ist noch beliebter wie ich, denn ihm steht Prinz Karnewal als Minister zur Seite.

Und beide schauten sich einen Moment an, dann aber verabschiedeten sie sich mit einem herzlichen Händedruck. Der alte Herr verließ fröstelnd die Stätte des Rendezvous um in die Stadt zu ziehn, während die schmeide Dame eilig das Weite suchte.

Schlechter Fahrweg. Seitens mehrerer Interessenten werden wir ersucht, die Stationsleitung der kön. ung. Staatsbahn auf die auf den Zustand der zum Holzlagerplatz führenden Straße aufmerksam zu machen. Wie wir uns selbst überzeugt hatten, lagert dort furchbar der Morast und haben die Fuhrwerke mit dem Fortkommen ihre liebe Noth. Mit etwas Schotter könnte abgeholfen werden, was unser Stationschef gewiß veranlassen wird.

Pariser Louvre Lemesvá, Stadt Prinz Eugengasse Palais Cordier ist am heutigen Tage eröffnet worden und präsentirt sich dem Publikum in Ton und Eleganz sehr vorthellhaft. Es stabilisirt sich als ausgesprochenes Spezialismus für Stoffe, Seide, Confection und Tapete und scheint dazu berufen zu sein, in diesen Artikeln seine Rolle zu behaupten. Jedes Waarenstück ist entsprechend geschmackvoll, bekundet moderne Noblesse und preislich musterghltige Solidität. Der Pariser Louvre ist vermöge seines gesicherten Contactes mit Paris und Berlin über alle Veränderungen der Hochmode auf dem Laufenden und liefert demnach den rigorossten Ansprüchen der Modewelt Genüge. Ein Waarenhaus für Damen hochmode in diesem Genre entspricht den thatsächlichen Bedürfnissen und kann demnach als glückliche Institution bezeichnet werden.

Die Einjährig-Freiwilligen müssen bekanntlich am 1. Oktober zu ihren Truppenkörpern einrücken, und so wird für dieselben die Uniformierungsfrage aktuell. Unter den Firmen, welche in der Hauptstadt diese Industrie mit bedeutendem Erfolge kultiviren, nimmt die sich überall eines guten Rufes erfreuende Uniformierungsanstalt Blum & Co. p. IV. Bezirk, Südbutza Nr. 2, eine hervorragende Rolle ein. Es wird ihr nachgerühmt, daß die von ihr verfertigten Uniformen geschmackvoll und vornehm ausgestattet und von elegantem Schnitt sind. Das eifrige Streben der Firma hat ihn die Anerkennung der militärischen Kreise verschafft. Ueberdies wurde sie zum Hof-

lieferanten des Königs von Serbien und des Erzherzog Josef ernannt.

Lebensversicherung „Standard“, die auch bisher schon auf erfolgreiche Thätigkeit in Ungarn zurückblicken kann, hat, um mit ihrer ungarländischen Organisation den nationalen Anforderungen Genüge zu thun, unter Ergänzung ihrer bisherigen Vertretung einen Verwaltungsrath mit selbstständigem Wirkungskreis eingesetzt. Der ungarische Verwaltungsrath ist ermächtigt, über Versicherungsanträge direkt zu entscheiden und Versicherungspolizzen selbstständig anzustellen. Die Gesellschaft, welche einen bedeutenden Theil ihrer Prämienreserven in ungarischen Werthen und theilweise durch Ankauf des Dreher-Palais in ungarischen Immobilien angelegt hat, beabsichtigt außer im Lebensversicherungs-Geschäft auch in anderen statutenmäßig gestatteten Geschäften bedeutende Anlagen in Ungarn vorzunehmen.

Blutbehandlung. (Homöopathie.) Diese so in der Hauptstadt, wie im ganzen Lande der größten Verbreitung und besonderer Anerkennung sich erfreuende neue Heilmethode heißt mit Benützung natürlicher und einfacher Mittel in kürzester Zeit auch die schwersten chronische Krankheiten. Der Erfinder und einzige Vertreter dieser Heilmethode Herr J. Kovács lehrte in diesen Tagen von seiner neuesten Studienreise in Sweden und Deutschland in die Hauptstadt zurück, nahm seine Ordinationen in seiner Anstalt (Budapest, Vácziúrot 16) wieder auf, welche von denjenigen Kranken besonders aufgesucht wird, die Herz-, Magen-, Gedärm-Leiden, Asthma, Gicht und Rheumatismus haben, ferner die an Blut- und Hautkrankheiten leiden.

Die Musikschulen Kaiser in Wien, welche am 1. Oktober das 56. Schuljahr beginnen, waren im Vorjahre von 354 Jöglingen aus ganz Oeäerreich, Ungarn und dem Ausland besucht. 45 Kandidaten haben die Staatsprüfung für das Lehramt der Musik zum Theil „mit Auszeichnung“ abgelegt. Die Anstalt bietet nicht nur Gelegenheit zur vollständigen Ausbildung in sämtlichen musikalischen Fächern, sondern sorgt nach Absolvierung auch möglichst für Empfehlung und Engagement der Abiturenten. Besonderes beachtenswerth sind für Studierende außerhalb Wiens der siebenmonatliche Vorbereitungs-kurs für die Staatsprüfung, der Lehrerbildungskurs, die Kapellmeisterschule, sowie die neu errichtete Abtheilung für brieflichen theoretischen Unterricht. Prospektte werden auf Verlangen gratis und franko durch die Institutskanzlei, Wien VII., Zieglergasse 29. zugesendet.

Eisenbahn-Verkehr.
Lugoser Bahnhof

Ankunft der Züge		Abfahrt der Züge	
Von Wien—Budapest:		Nach Budapest—Wien:	
Orient-Expres (Sonn.) Früh	6 22	Orient-Expres (Witt.) Abends	6 44
Ostende " (Sonn.) Nachts	11 01	Ostende " (Sonn.) Nachts	11 01
Personenzug Morgs.	8 54	Personenzug Früh	5 18
Personenzug Nachm.	4 00	Personenzug Mitt.	6 28
Personenzug Abends	9 24	Personenzug Nachm.	11 27
Personenzug Budapest	8 20	Personenzug Abends	8 21
Von Orsova:		Nach Orsova:	
Orient-Expres (Witt.) Abends	6 44	Orient-Expres (Sonn.) Früh	4 11
Karantäneser Personenzug Morgs.	5 14	Personenzug Morgs.	9 04
Personenzug Nachm.	6 28	Personenzug Nachm.	4 06
Personenzug Abends	11 19	Personenzug Abends	8 31
	6 16	Personenzug Früh	9 29
Von Wersches:		Nach Wersches:	
Personenzug Früh	7 58	Personenzug Nachm.	1 40
Personenzug Abends	7 58	Personenzug Abends	6 30
Von Maros-Jllye:		Nach Maros-Jllye:	
Personenzug Vormittag	11 10	Personenzug Morgens	4 10
Personenzug Abends	6 10	Personenzug Vormittag	9 30
Von Marasina:		Nach Marasina:	
Güterzug Morgens	6 05	Güterzug Nachmittags	4 45
Separat-Zug nach Bugias.			
Sonn- und Feiertags			
Von Bugias:		Nach Bugias:	
Separatzug Abends	10 10	Separatzug Morgs.	9 10
Der um 6:30 Abends gegen Wersches abgehende Zug hat bis 3 1/2 hr 20 Minuten Morgens in Bugias Aufenthalt.			

Für die Redaktion Verantwortlich: Sigmund Lányi.
Eigentümer: Emil Fechner.

Alleinyer

Heidsieck & Co. Champagner bei

Eine bestrenommirte, über 30 Jahre bestehende

RECHT & SCHWARZ.

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit Jünglinge, Kinder und Erwachsene gleichmässig durch die Gefahr der Epidemien bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

MOHAER

AGNES-Quelle

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als billiges, angenehmes und reines Getränk in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres reichen Kohlensäuregehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt. Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen catarrhischen Darmkrankheiten schützt, indem die Stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vorthellhafter Zusammensetzung erzeugt. Bereits bestehender Magen und Darmkatarrh bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlensäuregehaltes ausgeübte, angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei fieberhaften Erkrankungen der Kinder ein unentbehrliches, kühlendes, harntreibendes, durststillendes Mittel.

Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt
Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

20-24 Hauptniederlage:

L. Edesky

k. u. k. Hoflieferant

BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.

Erhältlich in allen Apotheken, Specereihandlungen und Gasthäusern
Hauptdepôt für Lugos bei: Recht & Schwarz.

Feinste Prager Schinke, bei RECHT & SCHWARZ

464. szám.

1899.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

Az aldunai m. kir. hajózási hatóság szolgálati ágánál alkalmazott végrehajtó közegek és a hajószemélyzet részére a kereskedelemügyi m. kir. minister úr Ö Nagyméltóságának folyó évi szeptember hó 4-én 49118. sz. a. kelt magas rendeletével kiadott „Egyenruházati szabályzat“ szerint megállapított egyenruházati czikkek szállítására ezennel nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettek.

A folyó évben 45-50 személy részére szabály szerinti teljes egyenruházat lesz szállítandó s a szerződés 5 évi időtartamra lesz megkötve.

A kik ezen egyenruházati czikkek szállítását elnyerni óhajtják, felhivatnak, hogy 50 kr. bélyeggel ellátott zárt ajánlataikat folyó évi szeptember hó 30-ikának délelőtti 10 óráig az aldunai m. kir. hajózási hatóság általános igazgatási osztályában Orsován nyujtsák be. Később vagy távirati úton érkező ajánlatok nem vétetnek figyelembe.

Az ajánlati és a szerződés minta és az egyenruházati szabályzat valamint egyéb feltételek nevezett hatóságnál a hivatalos órák idejében betekintheők.

Orsován, 1899. évi szeptember hó 13-án.

Aldunai m. kir. hajózási hatóság.

Schlosserwerkstätte

ist wegen plötzlichem Ableben des Eigentümers sofort

zu verkaufen.

Näheres bei Wittwe Josef Anton Bayer Lugos (Hunyadigasse.)

1577. sz. — végr. 1899.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bir. végrehajtó az 1881-ik évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1897. évi 8669/p. számú végzése következtében Dr. Frankl Nándor ügyvéd által képviselt Holczner Adolf fiaik cég végrehajtató javára Rosenberger Ágoston lugosi lakos ellen 185 frt 34 kr. s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 309 frtra becsült szobabútor és építőfából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1899. V. IV. 270 számú végzése folytán 185 frt 34 kr. tőkekövetelés, ennek 1897 évi márczius hó 7-ik napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 37 frtban bíróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére 1899. évi október hó 7-ik napjának d. u. 3 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is elfognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1899. évi szept. hó 21-én.

Schieszler Vilmos,

kir. bírósági végrehajtó.

Eine schöne

Wohnung

Faugasse Nr. 1, bestehend aus 5 Zimmer, Badezimmer und bequeme Nebenlokalitäten, eventuell auch mit

STALLUNG

ist ab 15. Oktober oder 1. November

l. J. zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei

David Schwarz' Söhne

Temesváregasse.

Tafeltrauben

edelste Sorten

versende ich in Postkörbchen zu 5 Kilo franco 1 fl. 80 kr. mittelst Nachnahme.

Dr. ARMIN KÖNIG

Weingartenbesitzer

1-2

VERSECK.



Ein

Geschäftslokal

ist zu vermieten in der Facsetergasse sehr lebhafter Eckposten.

Adresse:

Honvédfeldwebel Huberth.

STANDARD

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Centrale: EDINBURGH.

Gegründet im Jahre 1825.

Filiale für Ungarn:

Budapest, V., Fűrdő-utca 4.

Jahres-Einnahme	Kr 28,000,000
Erklärte Gewinnantheile	150,000,000
Vermögen	222,000,000
Bezahlte Todesfälle	460,000,000

Hervorragende Begünstigungen der Standard-Policeen:

Völlige Sicherheit. — Niedrige Prämien. — Freie Weltpoliceen. — Inkrafterhaltung von Versicherungen bei unterlassener Prämienzahlung. — Kapitalisirung und festgesetzter Rückkaufspreis. — Unanfechtbarkeit. — Unbedingte Auszahlung, im Selbstmordfalle nach einjährigem Bestande. — Freie Kriegsversicherung für Angehörige des Landsturmes.

Prämientarife stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Hauptagent in Lugos:

Berdach Ignacz.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS

PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

28-36

Gottlieb Taussig,

Preis einer Dose fl. 1.20

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Versandt gegen Nach-

Haupt-Niederlage: Wien, I. Wollzeile 3.

nahme oder vorherige

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN, RECHT & SCHWARZ in Lugos und in den meisten Parfumerien, Drogurien und Apotheken

Einsendung d. Betrages

Keine Partie

trotzdem

zu halben Preisen

eine grosse Post

neu und moderne **Herbstjacken**
schwarze

Stoff- und Spitzen-Kragen

wie auch prachtvolle

glatte u. carrirte Tuch-Kragen

bei

Brüder Deutsch & Comp.

An die löbl.

Direction der Steinbrucher

Königsbierbrauerei

Actien-Gesellschaft

KÖBÁNYA.

Laut meinem Erfahren kann ich das

Goliath-Malzbier

bei nervöser Schwächlichkeit, bei Blutarmuth und bei Erfrischen nach einer Krankheit, wegen seiner nahrhaften Bestandtheilen, wie ausserdem als angenehme erfrischendes Getränk gegen Schlaflosigkeit am wärmsten empfehlen.

Budapest, 1899. VII. 30.

Dr. Szabó Alajos,
kir. tanácsos, orvos.

Specialitäten in Gilets.

Adolf Grimm, Herrensneider.

Zur

Herbstsaison!

Erlaube mir das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, dass ich eine grosse Auswahl in

— in- und ausländischen —

Herrenmodestoffen

lagernd habe.

Bestellungen nach Mass werden billigst und elegant nach den neuesten Journalen, gefertigt.

ADOLF GRIMM

Schneidermeister, Lugos, Königsgasse 4.

Spezialist in Herrngarderobe.

Streng festgesetzte Preise.

Pariser Louvre

SPECIALHAUS

für

DAMENHOCHMODE

ausschliesslich in

Stoffe, Seide, Teppiche und Confection

wurde in Temesvár, Stadt Prinz-Eugengasse Palais Cordier eröffnet, und ladet zum Kaufe ergebenst ein

PARISER LOUVRE

Temesvár, Stadt Prinz-Eugengasse, Palais Cordier.

Streng festgesetzte Preise

1—3

Brüder Deutsch & Co.

empfehlen

zur Herbst- und Wintersaison

ihr complet und reichsortirtes Lager:

DAMEN-KLEIDERSTOFFE

in allen Ausführungen und schönsten Neuheiten

schon von **17 kr. pr. Meter** beginnend.

Schafwollstoffe Brüner, Reichenberger und englischer

Fabrikate für

Herren-Kleider.

3—6

Barchende, Leinwände, Tischzeuge, Möbelstoffe, Teppiche, Vorhänge, Chiffone, Canafasse, Herren- und Damen-Wäsche wie auch alle in das Fach schlagende Artikel in allen Preislagen; ebenso Zugehör für Herren- und Damen-Schneider, Schafwoll- und Baumwoll-Unterkleidung, Kurz- und Wirkwaren.

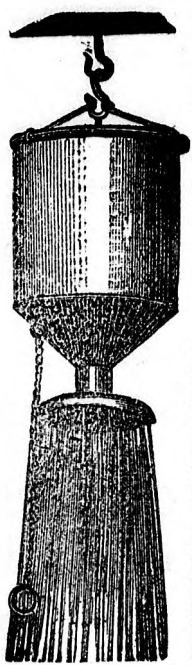
Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891 und Budapest 1896.

ALOIS PIFFL

➔ Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler ➔

Temesvár-Erzsébetváros

Hunyadistrasse Nr. 6, im eigenen Hause.



Plastische Firmen und Metall-Aufschriftstafeln



Zink- und Metallgiesserei,

Eiskasten, Metall-, Druck-, Lackir-, und Blechwaaren - Fabrik

Specialabtheilung für

**Installation von Wasserleitungen,
Badeeinrichtungen und englische Closets**

neuesten Systems.

Empfiehl sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln; für Schulen, Aemter und Private etc. gegossene Aufschriftstafeln, Adress- und Thürtafeln; einem p. t. Publikum Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz- Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neuconstruirte Badestühle etc

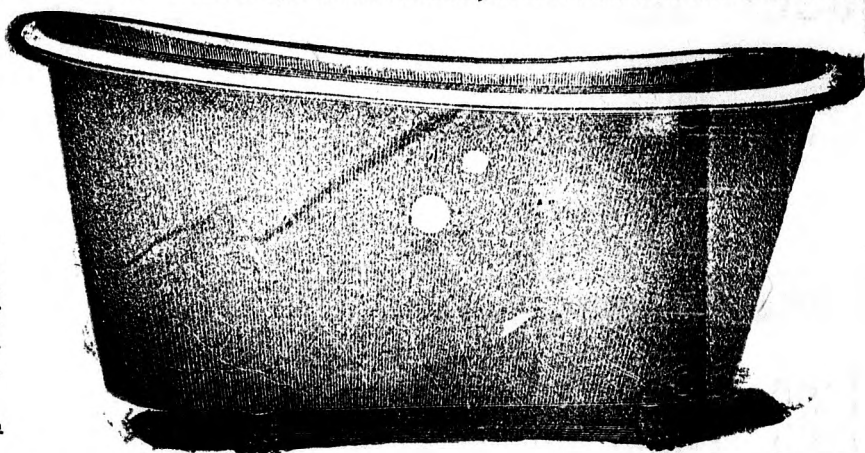
Sämmtliche eigene Erzeugnisse aussersolid, zu den billigsten Preisen

Für

Baumeister und Bauunternehmer!

Bauspengler- und Zinkornament-Arbeiten, Dachfenster, Consolen, Gesimse etc. plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, für Eisenbahnen sämmtliche Aufschriftstafeln nach den Normalien der königl.-ung. Staats-Eisenbahnen etc. etc.

Illustrirte Preiscourante und Ueberschläge auf Verlangen gratis u d franco.



KOSÁR BÉLA,

Temesvár-Josefstadt, Bónnázgasse, Nr 15

empfiehl sein reichsortirtes



Klavier-Lager



enthaltend Fabrikate: Carl Pokorny, System Bösendorfer, Erste Wiener Productiv-Genossenschaft, Franz Fuchs, Adolf und Josef

Gössel, Johann Hesse, Jos Skop, Wilh. Spaethe u. a. M., sowie auch ein Lager von Pianinos, Harmoniums und Cymbals eigener und ausländischer Erzeugnisse.

Concert-Cymbals

neuesten eigenen, bewährtesten Systems, Eisenkonstruktion, Panzerstimmstock mit starkem, glockenreinen Ton

➔ Preiscourante gratis und franco. ➔

Stimmungen und Reparaturen werden raschest, massenhaftest und billigst durchgeführt.

Auch empfehle ich meine Leihanstalt unter Zusicherung reelster Bedienung.

3-15

Telefon Nr. 423.

Hochachtungsvoll
KOSÁR BÉLA
Klaviermacher.

Möbel-Niederlage

ISIDOR DEUTSCH & SOHN



Isabellaplatz im v. Parvy'schen Hause

Lager aller Gattungen Möbel von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise! Solide Bedienung!

GANZE WOHNUNG-EINRICHTUNGEN

nach Kosten-Ueberschläge zu sehr billigen Preisen

*** Für solide Bedienung bürgt unsere seit 40 Jahren bestehende Firma. ***

Der nächste Lugoser Jahrmarkt

findet am

20., 21. und 22. Oktober

statt.

1-3

Der Stadtmagistrat.

Das Zinshaus

in Komán-Lugos Jaurgasse Nr. 13/832
sammt dazu gehörige 10 Joch prima
Feld sind aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer Dr. Paul

Zsurma Advokat in Buziás.

1-8

Boziaser Markt-Anzeige

Der Buziaser (Eisenbahnstation)
Herbst-Jahrmarkt beginnt am 5. und
dauert bis 8. Oktober 1899.

Buziás, im September 1899.

Brach Már,
Pächter.

3-3

! Seltene Gelegenheit! Im Roth'schen Occasions-Geschäft

R.-Lugos,

Isabellaplatz P á r v y'sches Haus

dauert der Verkauf von

**Kleiderstoffen,
Seidenwaaren etc.,
nur noch einige Tage.**

Die Preise sind noch bedeutender reduziert worden.

M. Breitenstein's

Verlags-Buchhandlung u. Antiquariat

Wien, IX/3, Währingerstrasse 5-7.

versendet seinen soeben erschienenen grossen

KATALOG

(ca. 100 Seiten), enthaltend **Tausende**
guter Bücher aus allen Gebieten zu enorm
billigen Preisen.

Fortwährender Büchereinkauf.

Ebenda auch Verlag der »Wiener Illustrierten
Frauenzeitung.« 3-10

KATHREINER'S Kneipp-Malz- Kaffee.



Großmütterlein mir nief!

**Bellebtestes Kaffeegetränk in Hunderttausenden von Familien.
Bewährt seit Jahren als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee.
Aerztlich empfohlen für Kinder, Bleichsüchtige, bei allen Nerven-,
Herz- und Magenleiden als einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee.**